

LOGISTRA: Herr Götz, alteingesessene Verbände sind häufig träge wie schwere Tanker: Ein einmal eingeschlagener Kurs lässt sich nur schwer ändern. Wie verhält sich das bei Ihrem Verband?

Götz: Wir sehen zum 50. Jubiläum viel Bewährtes, aber auch Änderungsbedarf. Deshalb werden wir unsere Mitgliederversammlung und den 10. Deutschen Logistik- und Versandleitertag am 13./14. April auf dem Bonner Petersberg dazu nutzen, uns neu zu präsentieren und zu positionieren. Es gibt einen komplett neuen Auftritt des Verbands. Diese Veränderung war der Wunsch aller bei uns vertretenen Kräfte.

LOGISTRA: Was passiert mit dem altmodisch anmutenden Verbandsnamen?

Götz: Sie sagen es, der Name ist nicht mehr zeitgemäß. Der Verband bekommt ein neues Logo und auch der Name wird sich ändern. Der rein rechtlich geprägte Begriff des Werkverkehrs hat zwar seit der Liberalisierung der Verkehrsmarktordnung an Bedeutung verloren, nicht aber die Bedeutung des eigenen Fuhrparks und der eigenen Logistikaktivitäten der Industrie- und Handelsunternehmen. Die Logistik insgesamt hat sogar deutlich an Stellenwert gewonnen. Im neuen Namen können wir das besser beschreiben, was der Verband schon seit Jahren tut. Die Vertretung der Verladerinteressen bleibt dabei natürlich erhalten.

LOGISTRA: Sie verabschieden sich also vom Werkverkehr?

Götz: Ja und nein; nicht vom Eigenfuhrpark, aber vom reinen Kunstwort Werkverkehr. Insbesondere die neue Generation von Logistikern in der Branche kann damit nicht mehr viel anfangen. Werkverkehr ist lebendig, der Begriff ist aber antiquiert und die Organisationsformen haben sich verändert. Wir bleiben der Fachverband für Transport und Logistik in Industrie und Handel! Unsere Mitglieder können wie gewohnt darauf zählen, dass wir in allen unseren Arbeitsbereichen schnell und unbürokratisch reagieren.

LOGISTRA: Was wird sich außer dem neuen Corporate Design sonst noch ändern?

Götz: Wir sind bereits in den zurückliegenden Jahren ein gutes Stück bei der Modernisierung des Verbandes vorangekommen. Mit 10 festen Mitarbeitern verfügen wir schon seit längerem über eine zentrale und schlanke Organisation, die mit moderaten Beiträgen auskommt und effizient zu arbeiten versteht.

LOGISTRA: Schlägt sich die Modernisierung auch in den Inhalten nieder?

Götz: Die Inhalte unserer Arbeit sind genauso dynamisch wie die Logistikaufgaben der Wirtschaft; die neue CI folgt dem eigentlich nur. Wir werden unser Leistungsspektrum aber zukünftig noch stärker ausbauen.

Außerdem wollen wir die Zusammenarbeit mit den anderen Verbänden der Verkehrswirtschaft weiter verbessern. Nur so kann die geballte Kraft der Verkehrswirtschaft effektiver eingesetzt werden. Die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Speditions- und Logistikverband (DSL) war schon immer fruchtbar, weil sich unsere Positionen ähneln. Schwieriger, aber dennoch konstruktiv ist unser Verhältnis zum Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL), der ja eher die Interessen kleinerer und mittlerer Transportunternehmen vertritt. Die Grenze ist dabei immer dann gesetzt, wenn wir gegenüber der Dienstleisterseite letztlich Kundeninteressen wahrzunehmen haben.

LOGISTRA: Sie sind im Vergleich zu anderen Wirtschaftsverbänden eher selten in der öffentlichen Debatte wahrzunehmen. Ist das 50-jährige Jubiläum ein Anlass, dies zu ändern?

Götz: Da sehe ich eigentlich nicht unbedingt so. Wir sind in der Debatte immer dabei, wo immer möglich im Schulterschluss mit den Kollegenverbänden. Als Fachverband sind wir aber in erster Linie keine Schlagzeilmacher, sondern arbeiten lieber in Ruhe, dafür aber fundiert. Nehmen sie das Thema Mautkontrollen. Wir haben kein Interesse daran, das Thema zu skandalisieren und damit quasi eine Anleitung zur Umgehung der Maut zu liefern. Es gibt Erfahrungsberichte über lückenhafte Kontrollen, es gibt aber ebenso Berichte von Betroffenen aus Mitgliedsunternehmen, die drei Mal innerhalb weniger Stunden kontrolliert wurden.

LOGISTRA: Ein neuer Auftritt kostet Geld, wie steht es um die finanzielle Situation Ihres Verbandes?

Götz: Wir haben in den 50 Jahren unseres Bestehens nie rote Zahlen geschrieben und dabei wird es auch in Zukunft bleiben. Wir hatten zwar wie alle anderen Verbände auch in den vergangenen Jahren einen Mitgliederschwund, vor allem durch Insolvenzen und Konzentration, zu verkraften, die Entwicklung war aber nicht dramatisch. Auch wir sind den Turbulenzen der allgemeinen Wirtschaftslage ausgesetzt.

LOGISTRA: In welchen Bereichen werden Ihre Mitglieder künftig verstärkten Beratungsbedarf haben?

Götz: Neben dem Umgang mit der Maut und mit der Kontrollpraxis werden wir in naher Zukunft ein besonderes Augenmerk auf Informationen über die Lenk- und Ruhezeiten sowie den digitalen Tachographen legen. Unsere Kernkompetenz ist die rechtliche und betriebswirtschaftliche Beratung unserer Mitglieder. Klassische Beispiele hierfür sind die Ausarbeitung von Logistikverträgen, Haftungsfragen oder des Outsourcing oder Flottenmanagements. Ich persönlich bin Anhänger eines Mix aus eigenen Fahrzeugen und externen Dienstleistern.

LOGISTRA: Herr Götz, ihre zweite Amtsperiode läuft 2006 aus, werden Sie nochmals für das Amt des Verbandspräsidenten kandidieren?

Götz: Ich werde dieses Jahr 60 und fühle mich fit. Aus heutiger Sicht werde ich 2006 noch einmal für das Amt des Präsidenten zur Verfügung stehen.
Das Gespräch führte LOGISTRA-Redakteur Robert Zsolnay